

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 58 (2002)  
**Heft:** 4

**Vereinsnachrichten:** SVDS

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nicht das Streng-Wissenschaftliche!» Burckhardt hat sich übrigens auch einmal über die Kirchenhistoriker mokiert und zu einem seiner Schüler gesagt, alle seien «pedantische Gelehrte und unge niessbar in ihrem Stil».

In seiner Autobiographie «Mein Leben» schreibt Marcel Reich-Ranicki ebenso treffend wie schön: «Und die Universitätsprofessoren? Viele Germanisten schrieben damals einen Jargon, den sie für wissenschaftlich hielten, obwohl er eher auf Pseudowissenschaft schliessen liess. Ihre Arbeiten, voll von Fremdwörtern und Fachausdrücken, deren Not-

wendigkeit in der Regel nicht einleuchtete, waren für die meisten Leser unver ständlich. Überdies hatten ihre Manuskripte bisweilen einen penetranten, einen abstoßenden Geruch: den Kreide geruch der Seminarräume.»

Wer die jetzt lebenden Pseudowissen schaftler nicht mehr verträgt, kehre ge trost zu Plutarch zurück und erhole sich bei der Lektüre des köstlichen Diogenes Bändchens «Von der Heiterkeit der See le» oder des Vortrags von Jacob Burck hardt «Über den Wert des Dio Chrysostomus für die Kenntnis seiner Zeit».

Ernst Ziegler

## SVDS

---

### Schliessung der Sprachauskunft des SVDS am Deutschen Seminar der Universität Basel

Die angespannte finanzielle Situation des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache (SVDS) hat leider dazu geführt, dass der SVDS im gegenseitigen Einvernehmen mit dem Deutschen Seminar der Universität Basel seine Sprach auskunft per 30. Juni 2002 schliessen musste. Die Strategie, die Lohn- und Prä senzkosten für die telefonischen Sprach ausküfte mit Erträgen aus Textüber arbeitungen zu einem grossen Teil finanzieren zu können, ist gescheitert. In den fünf Jahren ihres Bestehens an der Universität Basel erhielt die Sprachauskunft nur einmal einen namhaften Lek toratsauftrag. Die Spenden, welche die jeweiligen Defizite in der Jahresrech-

nung hätten ausgleichen sollen, flossen leider ebenfalls zu spärlich. Beiträge der öffentlichen Hand fehlten beinahe gänzlich, obwohl das Bundesamt für Kultur die Aktivitäten des SVDS aus drücklich begrüsst.

Ich danke an dieser Stelle der Leiterin unserer Sprachauskunft, Frau Karin Müller, für Ihre kompetente und engagierte Arbeit und Herrn Prof. Heinrich Löffler für den Mut, an «seinem» Deutschen Seminar eine Sprachauskunft einzurichten. Auch wenn die fünfjährige Arbeit nun nicht zu dem erhofften Ergebnis geführt hat, war unser Engagement trotz dem eine sinnvolle Investition.

Der Vorstand des SVDS möchte auch in Zukunft mit einer eigenen Sprachauskunft zur Förderung der Sprachkom petenz in unserem Land beitragen. Des

halb wird er im Rahmen einer neuen Partnerschaft nach einer tragfähigen Lösung für die Zukunft suchen.

Bis dies soweit ist, steht Ihnen zumindest eine Sprachauskunft über das Internet zur Verfügung. Das Medienforum der Tamedia AG, das die Aus- und Weiterbildung der eigenen Journalistinnen und Journalisten fördern möchte, hat mit unserer Hilfe eine Sprachauskunft eingerichtet. Hier können auch Sie Fragen zu sprachlichen Zweifelsfällen stellen. Die Antwort werden Sie nicht unmittelbar, aber innerhalb von wenigen Tagen über E-Mail erhalten. Der SVDS ist sehr froh, dass er für diese Aufgabe Herrn Max Flückiger, den ehemaligen Chefkorrektor der Neuen Zürcher Zeitung und Mitglied des Schweizerischen Dudenausschusses, gewinnen konnte. (Vgl. S. 133)

Die Schliessung der Sprachauskunft hat auch dazu geführt, dass der SVDS sich

nach einem neuen Sitz für seine Geschäftsstelle umsehen musste. Der neu in den Vorstand gewählte Aktuar des SVDS, Herr Peter Heisch, der Ihnen von seinen Beiträgen im «Sprachspiegel» bereits bekannt sein dürfte, wird diese Aufgabe einstweilen übernehmen. Seine Adresse finden Sie in jeder Ausgabe des «Sprachspiegels» auf der dritten Umschlagseite»:

Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache (SVDS), Peter Heisch, Finsterwaldstrasse 42, 8200 Schaffhausen, Tel. 052/6242857, E-Mail: peter.heisch@bluewin.ch.

Liebe Mitglieder des SVDS, liebe Leserinnen und Leser des «Sprachspiegels», ich danke Ihnen im Namen des Vorstandes für Ihre Treue und Ihr Verständnis, das Sie dieser veränderten Situation in unserem Verein entgegenbringen.

*Johannes Wyss, Präsident SVDS*

## Bücher

---

FRIEDHELM DEBUS / FRANZ GUSTAV KOLLMANN / UWE PÖRKSEN (Hrsg.): Deutsch als Wissenschaftssprache im 20. Jahrhundert. Vorträge des Internationalen Symposiums vom 18./19. Januar 2000. Akademie der Wissenschaften und der Literatur. Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2000. 314 Seiten, € 22.50.

Unter vielfältigen Aspekten wurde dieses sehr aktuelle Thema an diesem Symposium angegangen, von grundsätzlichen Referaten über historische bis zu fachspezifischen Untersuchungen.

Eine solche Vielfalt an Referaten von 32 Fachleuten, vor allem Germanistikprofessoren, aber auch Wissenschaftlern anderer Disziplinen, in einem kurzen Überblick umfassend darzustellen, ist nicht möglich. Es sei hier nur auf einige geäuserte wichtige Hauptgedanken zu dem Thema hingewiesen.

Auf die Frage, warum es sich lohne, Deutsch, aber auch andere Sprachen als Wissenschaftssprachen zu erhalten, gibt Konrad Adam grundlegend zu bedenken: «Um sich mit dem Englischen als